

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** - (1936)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Chronik für den Monat Januar  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396854>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chronik für den Monat Januar.

**4.** Die „alte Landbrugg“ bei Hinterrhein ist durch die Bemühungen zahlreicher Freunde mit staatlichen und privaten Beiträgen wieder hergestellt worden. Es handelt sich um die zweibogige steinerne Brücke, die unterhalb des Dorfes Hinterrhein den alten Säumerweg dem St. Bernhardinberg zuführte.

**6.** In Castaneda ist letzter Tage eine sogenannte Schnabelkanne aus Bronze aus einem eisenzeitlichen Männergrab des vierten vorrömischen Jahrhunderts gefunden worden. Sie trägt oben auf dem Ausguß, der in seiner Form einem Entenschnabel gleicht, eine Inschrift von 23 Buchstaben, welche in drei Wörter gruppiert sind. Diese Buchstaben gehören wohl einem etruskischen Alphabet an. Es wird Sache eines Etruskologen sein, die Inschrift zu entziffern und zu deuten.

**8.** In Celerina starb im Alter von 68 Jahren Herr Dr. med. Dom. Bezzola. Der Heimgegangene war früher als Psychiater unter anderm auch im Waldhaus in Chur und dann sechs Jahre im Sanatorium für Alkoholkranke im Schloß Hard bei Ermatingen tätig, ist von dort aber schon 1909 nach Celerina gezogen. Er hatte daselbst als Nervenarzt eine große Praxis. („Rätier“ Nr. 9.)

Am Abend zwischen 6 und 8 Uhr fand eine prachtvolle Mondfinsternis allgemeine Beachtung.

**10.** Die Gemeinden Wiesen und Mathon haben eine Eingabe an den Kleinen Rat gerichtet und darin ausgeführt, daß durch die Verpachtung der Jagd die Gemeindefinanzen ohne Hilfe des Kantons saniert werden könnten. Der Kleine Rat hat eine Kommission (Forstinspektor Bavier, Dr. Jörimann und Präsident Sonder) beauftragt, ein Gutachten auszuarbeiten. Dieses kommt zum Schluß, daß die Einführung des Reviersystems aus finanzpolitischen, aber auch aus naturschützerischen und jagdtechnischen Gründen zu empfehlen sei. Sie bringt das Fakultativum in Vorschlag, und zwar nach Jagdkreisen, nicht nach Gemeinden.

**11.** In Basel starb Prof. Dr. F. Zschokke. Der bedeutende Zoologe der Universität hat u. a. das Tierleben der Bergseen Graubündens in jahrzehntelanger Arbeit erforscht. Er war ein wanderlustiger, begeisterter Freund des Bündnerlandes und maßgebender Förderer des Nationalparks, mit Graubünden auch dadurch verbunden, daß er neben dem Aarauer Bürgerrecht auch dasjenige von Malans besaß.

Auf Einladung des Militär-Motorfahrer-Verbandes sprach in Chur Oberlt. Zingg über „Gaskrieg und Gasschutzmasken“.

**12.** In Chur gaben Frau Barbara Wiesmann-Hunger (Sopran) und Prof. A. Zäch (Klavier) ein Konzert. Zum Vortrag gelangten Kompositionen von Fr. Schubert, J. Brahms, H. Wolf und Meinrad Schütter.

**18.** In Tamins stieß man bei Grabungen in geringer Tiefe auf menschliche Knochen. Kreisförster Burkart (Chur) gelang es, ein römisches Grab freizulegen, in welchem sich sowohl ein Skelett als auch Bruchstücke von Tongefäßen und eine vollständig erhaltene romische Stecknadel befanden.

**24.** Der 1886 gegründete Unteroffiziersverein Chur hielt seine 50. Generalversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 198 Mitglieder.

Im Bündner Ingenieur- und Architekten-Verein sprach Herr Oberförster H. G. Winkelmann, Direktor der schweizerischen forstwirtschaftlichen Zentralstelle, über „Holz als Heiz- und Treibstoff“.

**26.** In Chur gaben die berühmte Geigerin Stefi Geyer und Walter Lang als Pianist ein Konzert. Vorgetragen wurden Werke von Brahms, Bach, Schumann, Schubert und Tartini.

**27.** Im Offiziersverein Chur sprach Hauptmann Nicolas, Instruktionsoffizier in Chur, über „Unsere Infanterie im Angriff“.

**28.** Die Delegiertenversammlung des Bündner Kantonalen Patentjägereins sprach sich gegen eine Erhöhung der Patenttaxen aus. Um dem kantonalen Fiskus entgegenzukommen, erklärten sich die Jäger bereit, für den Abschuß einer jeden Gemse 10 Fr. und für jedes Reh und jeden Hirsch 5 Fr. neben der Patentgebühr zu entrichten.

Im Schoße der Historisch - Antiquarischen Gesellschaft hielt Herr Dr. E. Zimmerli einen aufschlußreichen Vortrag über den Bergbau am Silberberg im 19. Jahrhundert.

Die Delegiertenversammlung des kantonalbündnerischen Wirtevereins befaßte sich mit den staatlichen Eingriffen in die Wirtschaft, insbesondere mit dem Problem „Bundeswein“ und Weinpreise. Die Frage des Fähigkeitsausweises im Gastwirtschaftsgewerbe wurde eingehend besprochen und der Wunsch ausgedrückt, der Große Rat, der sich grundsätzlich zu gunsten des Fähigkeitsausweises entschieden hat, möge diesen als Bedingung für die Ausübung des Wirteberufs im neuen Wirtschaftsgesetz verankern.

**30.** In der letzten Sitzung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich hielt Herr Dr. W. Schnyder, der Bearbeiter der „Quellen zur schweiz. Wirtschaftsgeschichte“, einen Vortrag über Zürichs Handel mit Eisen und Stahl im Spätmittelalter und wies nach, daß Zürich Eisen und Stahl auch aus den Drei Bünden bezog, das damals ein eigentliches Bergbauzentrum bildete, in welchem teilweise gutes Erz gefunden wurde.

---